

vierziger Jahren kamen Gork, Gimpe und die von Schlesien anher verpflanzten Agreements in Aufnahme; von einzelnen Nummern und Mustern konnte nicht genug geliefert werden, obgleich man in einem Umkreis von 2—3 Stunden alle einschlägigen Kräfte in Dienst genommen hatte.

Ein Kaufmann in jenen Tagen schreibt: „Feine und gewöhnliche Damen, Bürgerinnen und Bäuerinnen, alle tragen je nach Vermögen und Neigung Agreements in bunt oder schwarz, in der oder jener Nuance. In einem Jahre mögen wir 25 000 Stück verkauft haben; zu einer Messe hatten wir Aufträge auf 2000 Stück, trotz aller Mühe konnten wir nur 1600 Stück liefern. Man warb die Arbeiter mit großen Versprechungen, überschüttete sie mit Freundlichkeit und war froh, wenn einer Wort hielt und fertige Ware lieferte. Den Höhepunkt bildete das Jahr 1844, doch auch 1845 war gut, wo die seiden-dressierten (cordonnirten) Fransen in gewöhnlich, Prima und Extra-Prima, sowie die Borte zum Aufsetzen, der sogenannte „Aufsatzgork“ in allen Breiten und Farben die erste Rolle übernahmen. Ebenso ging das Geschäft flott in den Jahren 1846 und 1847, auch 1848 und 1849 trotz der Unruhe und Revolution.“

In dem 5. Jahrzehnt kamen wohl stille Tage, mit den sechziger Jahren aber nahte die Glanzzeit des jetzigen Jahrhunderts. Beliebt und von der Mode außerordentlich begünstigt waren Fransen, Agreements, Ornamente, überhaupt Besatzartikel, bei denen Schmelz und Venetianische Perlen benutzt waren, so daß man nicht mit Unrecht die Jahre von 1863—67 die Perlperiode genannt hat. Das Gebirge hatte schon dadurch reichliche Arbeit und Verdienst.

Dazu kam, daß in Annaberg 1861 die Amerikaner Thomson und Nettleton die Fabrikation von Krinolinen und Korsetten, d. h. einen Gewerbszweig einführten, welcher bald verbreitet und zu großer Blüte gebracht wurde. In den Berichten der Chemnitzer Handels- und Gewerbekammer von 1863 wird der Gesamtumsatz in den neuen Artikeln auf jährlich 2 100 000 Mark veranschlagt, eine Summe, welche wahrscheinlich noch hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben ist.

Den besten Begriff über unsere Spitzen- und Posamentenbranche im Jahre 1863 erhält man übrigens, wenn man nach dem erwähnten Handelskammer-Bericht die Zahl der Stühle und Hilfsmaschinen anführt, welche damals im hiesigen Bezirk in Thätigkeit waren.

Stöppelmaschinen zu Hochhaarspitzen:		101
Stöppelmaschinen zu Danorastordel:		205
Stöppelstiften durch Rinder beschäftigt:	In Thätigkeit: überhaupt:	6851 7296
Stöppelstiften auf Spitzen:	In Thätigkeit: überhaupt:	12773 14695
Stöppelmaschinen zu Gummiborten:	In Thätigkeit: überhaupt:	171 254
Stöppelmaschinen zu Krinolinen:	In Thätigkeit: überhaupt:	1421 1498
Ebenfallsmaschinen:	In Thätigkeit: überhaupt:	25 26
Posamentier-Mühlstühle:	In Thätigkeit: überhaupt:	50 69
Posamentier-Schiebstühle:	In Thätigkeit: überhaupt:	73 83
Posamentier-Sandstühle:	In Thätigkeit: überhaupt:	1162 2771

Durch den lebhaften Geschäftsgang in den vierziger¹ und den noch lebhafteren in den sechziger Jahren ist Wohlhabenheit, Vermögen, Kapital nach dem Gebirge gekommen, und Geld

¹ Günstig für Annaberg war noch, daß es am 24. Aug. 1843 in der Person des Herrn Johann August Scheibner einen neuen Bürgermeister erhielt, welcher, Haupt- und Nebensachen scharf von einander scheidend, ohne zu große finanzielle Ansprüche an die Stadt den Boden für die heranwachsende Industrie zu ebnen wußte. Er verbesserte die Städtische Verwaltung, ordnete die Mildten Stiftungen und erließ überhaupt 16 wichtige Regulative. Im Verein mit anderen Männern gelang es ihm, daß statt des eingehenden Gymnasiums zwei andere höhere Schulen (Seminar und Realschule) hier eröffnet wurden, daß Annaberg Anschluß an das Eisenbahnnetz und eine leistungsfähige Wasserleitung erhielt. Näheres sagt die Schrift: Annaberg von 1843—68 von J. B. Ficker, Stadtrat; wir wollen nur noch hervorheben, daß während der 37jährigen Amtsthätigkeit Scheibners die Einwohnerzahl unserer Stadt von 7809 auf 13014 gestiegen ist.